

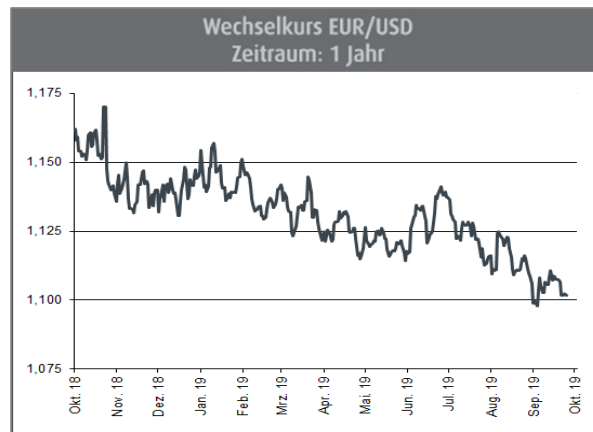
Amerikanischer Dollar (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

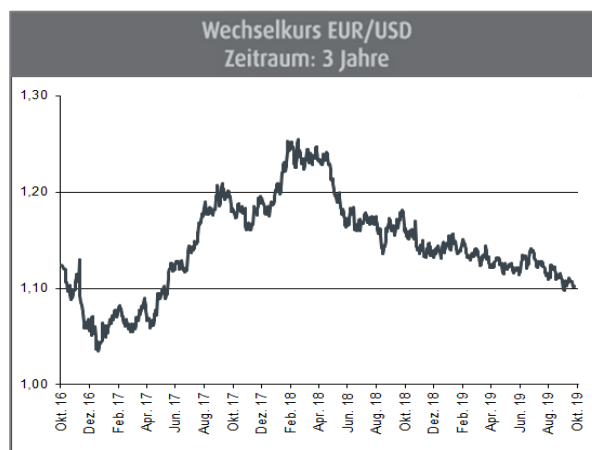
Das Wirtschaftswachstum in den USA wird sich in diesem Jahr voraussichtlich auf 2,2 % abschwächen. Auch in 2020 wird die Konjunktur kaum noch zulegen. Analysten rechnen hier mit einem Zuwachs von 0,6 %. Im zweiten Quartal hatte der Zuwachs im Quartalsvergleich bei annualisierten 2,0 % gelegen. Gestützt worden ist das Wachstum durch die privaten Konsumausgaben und den Staatsverbrauch. Schwäche hatten hingegen die Investitionen sowie die Exporte gezeigt. Speziell der Handelskrieg mit China belastet das US-Wachstum. Mit Blick auf die weitere Entwicklung ist festzustellen, dass sich der Industriesektor in einer Rezession befindet und der Arbeitsmarkt erste Anzeichen einer Schwäche zeigt. Die Arbeitslosenrate befindet sich zwar weiterhin in der Nähe eines 40-Jahres-Tiefs, aber die Rate sinkt nicht weiter. In der Vergangenheit war dies immer im Vorfeld einer Rezession zu beobachten gewesen. Für eine derartige Entwicklung spreche auch die kurzzeitige Inversion der Zinsstruktur, die in der Vergangenheit stets einer Rezession vorausgelaufen sei. Die Kernrate der Inflation war zuletzt leicht gestiegen, bleibt mit 1,6 % aber immer noch unter dem Zielwert von 2,0 %. Allerdings sind die Löhne etwas stärker angestiegen. Aufgrund von Basiseffekten dürfte die Rate zeitweise auf über 2,0 % steigen, dann aber wieder zurückfallen. Wegen der von ihnen erwarteten Rezession rechnen Marktbeobachter nicht mit einer nachhaltigen Erholung der Inflation. In seiner Ende September veröffentlichten dritten Schätzung berichtete das United States Bureau of Economic Analysis (BEA), dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal um 2,0 % expandierte, um der Erwartung der Analysten und der vorherigen Schätzung zu entsprechen. Die Offenmarktausschuss der Federal Reserve Bank (FOMC) hatte im September das zweite Mal in Folge den Leitzins gesenkt, allerdings keine weitere Zinssenkung in Aussicht gestellt. Der FOMC-Rat zeige ein sehr geteiltes Meinungsbild, so dass schon



kleinere Veränderungen im Ausblick die Balance in die eine oder andere Richtung kippen lassen könnten. Nach Einschätzung einiger Analysten könnte in diesem Jahr noch eine Zinssenkung anstehen, der weitere Reduzierungen im kommenden Jahr folgen würden. Und auch das Verbrauchervertrauen verlangsamt sich. Analysten weisen darauf hin, dass das vom Conference Board erhobene Verbrauchervertrauen in den USA einen stärker als erwarteten Rückgang im September ergeben hat. Im September sank der Index von 134,2 auf 125,1. Dies war schwächer als erwartet und deutet darauf hin, dass die jüngste Schwäche der Aktienmärkte ein Gefühl der Nervosität über die Wirtschaft ausgelöst haben könnte. Dies wurde noch verschlimmert durch den Anstieg der Benzinpreise um 10 US-Cents als Reaktion auf die Spannungen im Nahen Osten.

Ausblick

Der Kursverlauf des US-Dollars brachte auch in den vergangenen Wochen keine große Überraschung: gegenüber dem Euro setzte der „Greenback“ seinen seit über einem Jahr anhaltenden Trendkanal fort und wertete weiter auf. Und dies ungeachtet dessen, dass sich die Anzeichen auf eine bevorstehende Konjunkturabschwächung langsam häufen. Im Fokus der Marktbeobachter standen zuletzt weniger harte Wirtschaftsdaten, sondern vielmehr das eingeleitete Amtsenthebungsverfahren gegen US-Präsident Trump. Dieses Verfahren gewinnt deutlich an Dynamik – und führt zu heftigen Reaktionen von Donald Trump. Noch ist nicht abzusehen, wie sich dies kurzfristig auf die US-amerikanische Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte auswirken wird. Hinzu kommt, dass der sich ebenfalls zuspitzende „Showdown“ im Drama um den Brexit negativ auf den Euro auswirkt – was andererseits wieder dem US-Dollar stützt. Angesichts dessen ist momentan davon auszugehen, dass der US-Dollar seine Aufwertung zunächst weiter fortsetzen wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)